

26. / 1. 1915.

106

(Gebrauchter Tee.) Man kann jetzt kostenlos sehr wohlthätig sein. Darauf wird nachdrücklich aufmerksam gemacht. Wiederholt haben wir schon davon gesprochen, wie segensreich Spenden von Tee für die Soldaten im Felde sind. Er stillt ihren Durst und erfrischt ihre Kräfte, er ist ein unvergleichliches Stärkungsmittel und Ersatz für Wasser. Zahllosen unserer Krieger hat sicherlich Tee das Leben und die Gesundheit gerettet, namentlich jetzt im Winter. Darum erweist man mit Liebesgaben von Tee eine ganz besondere Wohlthat. Im Depot I des Roten Kreuzes auf dem Trabrennplatz neben der Rotunde wird daher jedes, auch das geringste Quantum von Tee dankbar entgegengenommen. Der Kommandant der Depots, von deren mustergültiger Führung man sich überzeugen kann, Garbemajor Reizner v. Lichtenstern, läßt sich gerade die Teeversorgung der Soldaten, der Lazarette und Sanitätszüge besonders angelegen sein. Da aber nicht jedermann in der Lage ist, frischen Tee zu kaufen, so macht Baron Reizner mit besonderer Betonung darauf aufmerksam, daß auch gebrauchter Tee in seiner Vorratskammer innig willkommen ist. Die Hausfrauen werden also gebeten, den einmal aufgegossenen Tee nicht wegzuschütten, sondern ihn zu sammeln, zu trocknen, gut verschlossen aufzubewahren und ihn den Depots des Roten Kreuzes für die Soldaten zu überlassen. Wenn es einzelne Damen übernehmen, in ihrem Bekleidungsreise gebrauchten Tee zu sammeln, so dürfte sich in kurzer Zeit, sei es dekaweise oder kiloweise, ein stattlicher Teeberg aufschütten lassen. Aus ihm soll für kranke oder frierende Soldaten Kraft und Wärme strömen. Und wenn man bedenkt, daß mit jedem Quantchen Tee, das man wegschüttet, ein wenig dieser Kraft und Wärme verloren geht, das unsern Tapfern so unendlich wohlthuend zugute kommen könnte, dann wird wohl niemand mehr das Herz haben, die kleine Arbeit zu scheuen. Wer macht den Anfang zum Sammeln der neuen Teevorräte? In den Depots auf dem Trabrennplatz wartet man zuversichtlich auf diese Spenden, die nichts andres kosten als ein bißchen Mühe.